

Falsche Identität: Steirer erhält Drohungen nach Graz-Amoklauf!

Amoklauf in Graz: Artur A. wird fälschlicherweise beschuldigt und erhält Drohungen. Er fordert eine informierte Öffentlichkeit.



Dreierschützengasse, 8010 Graz, Österreich - Am 10. Juni 2025 kam es zu einem erschütternden Amoklauf an einer Schule in der Dreierschützengasse in Graz, bei dem Berichten zufolge Schüsse abgegeben wurden. Die Polizei war mit einem großen Aufgebot vor Ort, einschließlich der Cobra-Einsatzkräfte. Laut Informationen der **Vienna.at** gibt es mindestens fünf Todesopfer. Der mutmaßliche Amokschütze, Arthur A., hat sich nach der Tat das Leben genommen.

Die Identität und das Motiv des Täters sind bislang unklar. Die Polizei hat die Umgebung der Schule abgesperrt, um die Sicherheit zu gewährleisten und Ermittlungen durchzuführen. Währenddessen zeigt die Öffentlichkeit große Betroffenheit, die

sich in sozialen Medien und zahlreichen Meldungen äußert. Offizielle Informationen werden kontinuierlich über die Kanäle der Polizei aktualisiert.

Verwechslung und Drohungen gegen Artur A.

Inmitten dieser dramatischen Ereignisse geriet ein anderer junger Mann, Artur A. aus Leibnitz, fälschlicherweise ins Fadenkreuz der öffentlichen Aufmerksamkeit. Aufgrund der Namensähnlichkeit zu dem Amokläufer erhielt er und seine Familie Drohungen. Artur A., der 22 Jahre alt ist, wurde in einem Video des FC Großklein zusehen, in dem er erläuterte, dass er am Leben sei und die Situation ihn psychisch stark belaste. Auf seinem Video appelliert er an die Öffentlichkeit, Informationen kritisch zu hinterfragen und sich besser zu informieren, bevor man falschen Gerüchten Glauben schenkt. Er äußert sein Beileid für die Opfer des Amoklaufs und deren Familien und hofft, dass die falschen Informationen bald ein Ende haben.

Die polizeilichen Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Amoklauf laufen weiterhin. Die Styria Polizei hat eine Großoperation gestartet, um weitere Informationen zu sichern und den Tatort abzusichern. Anwohner und Passanten wurden gebeten, sich fernzuhalten. Die betroffene Schule bleibt mehrere Tage geschlossen, während die Schulbehörden eng mit der Polizei und Kriseninterventionsteams zusammenarbeiten, um Sicherheit und psychologische Unterstützung zu gewährleisten.

Psychische Erkrankungen und Radikalisierung im Kontext von Gewalt

Der Fall wirft auch Fragen zur Rolle psychischer Erkrankungen im Zusammenhang mit Gewalt und Radikalisierung auf. Laut Berichten von **Zeit.de** zeigen Studien, dass die Wahrscheinlichkeit psychischer Erkrankungen bei Einzeltätern höher ist. Oftmals nutzen radikale Ideologien ihrerseits

psychische Erkrankungen als einen Bedeutungsrahmen für ihr gewalttätiges Handeln.

Es wird festgestellt, dass die Grenzen zwischen psychischen Erkrankungen und radikalem, militanten Verhalten häufig verschwommen sind. Der radikale Islamismus betrifft nur einen kleinen Teil der muslimischen Bevölkerung. Prävention sollte daher nicht ausschließlich auf diesen Bereich fokussiert sein. Die Dschihadisten, die in Gruppen agieren, sind in der Regel klinisch gesund, während Einzeltäter, wie der mutmaßliche Amokläufer, psychische Vorerkrankungen aufweisen können.

Die nach wie vor unklare Situation um den Amoklauf in Graz und die falschen Verdächtigungen gegenüber Artur A. verdeutlichen die Notwendigkeit für eine differenzierte Betrachtung von Gewalt vor dem Hintergrund psychischer Gesundheit und sozialen Medien. Mehr denn je wird deutlich, wie wichtig verantwortungsvolle Berichterstattung und ein kritisches Publikum sind.

Details	
Vorfall	Amoklauf
Ort	Dreierschützengasse, 8010 Graz, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vol.at• www.vienna.at• www.zeit.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at